

Dokumentation Riesaer Appell 2.0

12.03.2016, 10.00 bis 13.00 Uhr

Gute Praxis, bewährte Veranstaltungsformate und Aktionen, die seit der Initiierung des Riesaer Appell durchgeführt wurden

- Foto / Plakataktion in der Stadt, Plakataktion Riesaer Unternehmen und Firmen
- Volksküche im Offenen Jugendhaus
- Blumengießaktion an der deutschen Stimme, Lesung an der dt. Stimme
- Herbstferienprojekt „Walk to talk“
- Begegnungscafe im Stadtteil...z.B. Weida
- Abendpicknick
- Rockkonzerte / Weltmusik, Konzert Feine Sahne Fischfilet
- Menschenkette
- Woche der Demokratie an Riesaer Schulen
- Lesung „Hitlerjunge Salomon“
- diverse Boykottaktionen gegen die NPD
- Frauentagsveranstaltung
- Kinderschutzbund unterstützt Asylbewerberfamilien damit, dass die Kinder in Kitas und Schulen am Mittagessen teilnehmen können

Ideen und Themen für den Riesaer Appell 2.0

Asyl und miteinander Leben lernen – was benötigen wir dafür?

Besonderheiten und Spezifika unserer Kultur und der uns fremden Kultur

- Gemeinsamkeiten der Menschen und Kulturen wahrnehmen und sichtbar machen, statt immer nur das „Andere“ und „Fremde“ aufzuzeigen – über geteilte Werte reden, statt über Symptome der Unterschiedlichkeit.

- Raum und Gelegenheit zur Präsentation der eigenen Kultur
- Film über zum Beispiel Syrische Mentalität und Kultur

Die Riesaer (Sport) Vereine sind bereit, Flüchtlinge aufzunehmen oder deren sportliche Betätigung zu unterstützen. Es besteht dennoch der Wunsch, die Asylanten dahingehend zu unterstützen, dass sie entsprechend Mitgliedsbeiträge zahlen können – eventuell sollte es Pauschalbeträge geben, die den Vereinen zufließen.

Priorität hat das Errichten eines Begegnungscafe. Ein Raum muss gefunden werden. Hierbei soll die Stadt einbezogen werden – es gibt Leerstand in geeigneten städtischen Gebäuden.

Dieser Verfügungsraum soll für selbstbestimmte Aktivitäten vorgehalten werden.

Dort könnten dann entsprechend der Bedarfe thematische Workshops angeboten werden.

Ein Veranstaltungsformat könnte „open discussions“ heißen, wichtig wäre hier für die Planung an Übersetzungen zu denken.

Deutsch – Kurse benötigen nach Beendigung eine Fortsetzung mit Hilfe ehrenamtlicher Sprachlehrer*innen. Deutsch – Kurse müssten für alle Flüchtlingsnationen angeboten werden können.

Einzelfallbezogen soll ein Hilfesystem geschaffen werden, welches ermöglicht, einzelfallbezogen die Beschulung in der Gymnasial-stufe zu ermöglichen.

Weiterhin gute Ideen finden sich hinter den Gedanken, auch Kunst- und Musikvereine zu sensibilisieren, darüber Unterstützung bei Veranstaltungen zu finden.

Internationale Kochnachmittage haben Potential, hinter dieser Idee steckt nicht nur das Kochen. Die Migrant*innen sind mehr als Geflüchtete und mehr als ihre Kultur – sie sind auch Lehrerin, Handwerker, Buchhalter, Sportlerin, Großmutter, Christ, Moslem. Beim Kochen und der Begegnung beim Essen ist es sicher möglich, all das herauszufinden.

Wichtig wäre eine kleine Gruppe Übersetzer*innen für die Hilfe im Alltag, Werbeplakate für Flüchtlinge sensibilisiert die Bürgerschaft.

Die Stadt sollte sich bereiterklären, Asylant*innen in geeigneter Form zu beschäftigen (Landschaftspflege oder Ähnliches).

Aktionen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus / Ideen zu Veranstaltungen

- kulturelle Veranstaltungen wie zum Beispiel Lesungen, multikulturelle Konzerte, Tanz
- fremdenfreundliche Veranstaltungen

Gegenaktionen zu fremden- oder menschenfeindlichen Veranstaltungen sind weiterhin sehr wichtig.

Wie kann das konkret aussehen?

Eine Idee ist das Straße säubern / kehren nach „Nazi“ Demonstrationen oder Veranstaltungen.

Allerdings muss der Riesaer Appell die Mitte der Bevölkerung erreichen. Daher sind die konkreten Aktionen sorgsam zu planen.

Von besonderer Bedeutung ist nach wie vor das Thema Aufklärung und Prävention.

Diese Themen sollten mit städtischen Veranstaltungen kombiniert werden. Aufklärung kann auch in Alltagssituationen stattfinden und beim Vorstellen von Lebensgeschichten oder durch Spiele, Rezepte und Feste aus den anderen Ländern.

Eine Idee ist die Produktion und Vorführung von Kurzfilmen zu Biografien hier lebender Menschen – alteingesessen und auch zugezogen bzw. auf der Flucht hier angekommen.

Prävention muss an Kitas, Schulen und auch Freizeiteinrichtungen fest verortet werden. Auch ist intensive Elternarbeit wichtig – Netzwerk mit Schulen?

Jede Schule / Berufsschule wird „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Multikulturelle Feriencamps können die Freizeitangebote bereichern. Fortbildungsreihen für Lehrer*innen sind ebenso wichtig wie Projekttag für Schüler*innen. Ansprechpartner kann hier das NDC sein.

In Riesa findet ein Freiwildkonzert statt (Erdgasarena). Es bestand die Idee, über Gegenaktionen wie Musik mit Flüchtlingen vor der Arena oder ein Konzert mit z.B. Feine Sahne Fischfilet ein Zeichen zu setzen. Aufgrund der Kurzfristigkeit wurden diese Gedanken abgewählt. Allerdings wurde auch der Hinweis festgehalten, das die Stadt bei solchen Veranstaltungen wie dem Freiwildkonzert, über den möglicherweise entstehenden Ruf Riasas nachdenken sollte.

Fazit ist, das es gilt, diverse Aktionsformen unter dem Riesaer Appell zu bündeln.

Themenspeicher: Spendenlauf für Flüchtlinge (siehe Wunsiedel), öffentliche Diskussionen...

Erstellung eines Leitfadens zur ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe in Riesa

Ehrenamt muss gestärkt werden, Ehrenamt benötigt Motivation und Förderung. Das soll geschehen durch geeignete Weiterbildungsangebote und Materialien. Notwendig ist auch eine feste Anlaufstelle für Ehrenamt und eine kontinuierliche Anerkennungskultur.

Eine zentrale Koordinierungsstelle für das Ehrenamt benötigt eine Anbindung - festgehalten wurde, das eine Anbindung an die Stadt als richtig befunden wird. Eine Person / Ansprechpartner*in führt eine Liste mit den Kontakten und Kompetenzen ehrenamtlich tätiger.

Einen Leitfaden für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe zu erstellen funktioniert nur gemeinsam mit den Flüchtlingen statt für sie.

Flüchtlinge helfen Flüchtlingen – dieser Slogan gehört unbedingt in solch einen Leitfaden. Die Frage, was Flüchtlinge eigentlich beitragen können oder wollen, statt nur Hilfeempfänger zu sein.

Praktische Gedanken:

- thematische Arbeitsgruppen (Patenschaftsprojekte, Deutschkurse)
- Schüler einbeziehen – freiwillige Unterstützung beim Erlernen der Sprache
- Fördermöglichkeiten und Unterstützerprogramme einbeziehen
- Erstellen eines Katalogs der Möglichkeiten, sich zu engagieren
- Erstellen einer Infoliste mit Verweisen auf Handbücher und Broschüren

- Frage nach dem Raum

Es soll ein zentralen, nicht träger gebundener Raum sein, vorhandene Räume gibt es zum Beispiel in Riesa im Stern.

Veranstaltungsformate zum Kennenlernen der Kultur der Herkunftsländer

Generell gilt auch hier: Es gibt den übergeordneten Bedarf, eine dauerhafte Begegnungsstätte einzurichten. Weiterhin wichtig ist es, Kooperationen mit Vereinen, Schulen, Kitas, Altenheimen und anderen Einrichtungen zu erhalten oder neue Kooperationspartner zu gewinnen.

- internationaler Kindertag als internationales Familienfest gestalten (falls das zu kurzfristig ist – Verweis auf den Weltkindertag im September.)
- Abendpicknick – in der Zukunft als regelmäßiges Angebot etablieren
- „Riesa singt“ mit Chören der Asylbewerber*innen und Riesaer Chören – Termin 29.5. auf der Freitreppe im Stadtpark
- Bandprojekte multikulturell (Proberäume im OJH) – jungen Menschen Hemmungen nehmen
- Jamsessions mit unterschiedlichsten Musikern und Instrumenten
- Märchen und Geschichten hören / lesen und spielen
- Theaterprojekte
- Spiele multikulturell kennenlernen, Bastelprojekte
- Lesung mit Ratik Schami (Versuch, für Lesung zu gewinnen)
- Handwerkstraditionen gegenseitig vorstellen
- Gartenprojekte nach dem Vorbild der „Bunten Gärten Leipzig“ leerstehende Kleingärten den Flüchtlingen zur Nutzung anbieten

(Dieses Vorhaben soll noch 2016 beginnen, Vorerfahrungen sind vorhanden, die Stadt Riesa arbeitet gerade auch an einer neuen Kleingartenkonzeption / Ziel Fertigstellung 2016)

Dokumentation und Recherche

Wer unterstützt lokale Vorhaben und Projekte...wie können wir geeignet und wirksam unsere Aktionen, Veranstaltungen und Projekte dokumentieren?

„Gutes“ muss sichtbar gemacht werden. Dafür wird eine Dokumentation, Würdigung und eventuell beispielgebende Präsentation. Das Ziel ist hier : Mit Gutem lauter sein als mit Hass.

Unabdingbar ist eine feste Verantwortlichkeit (im Moment liegt diese bei der Netzwerkstelle) sowie eine gute, aktuelle Homepage.

Weiterhin gilt es, Informationen zu sammeln über:

- rechtsextreme Übergriffe und Aktionen
- rassistische Äußerungen und Aktivitäten

und die Dokumentation dieser Informationen, also:

- Dokumentation von menschenverachtenden Posts / Kommentaren...
- „Riesa watch“ in Anlehnung an „Meißen watch“
- Reaktion auf unsinnige, fehlerhafte Presseartikel oder Interviews durch das Mittel des Leser*innenbriefs.

Thema Presse – und Öffentlichkeitsarbeit

- aktive Pressearbeit und Werbung durch Pressemeldungen und durch das Auslegen von Materialien an öffentlichen Orten.
- Nutzung sozialer Netzwerke um junge Leute zu erreichen

Thema Blick nach nebenan....

- immer auf der Suche sein, wo gute Ideen zu finden gibt
- wie machen es andere z.B. in Mannheim und anderen Kommunen mit entsprechenden Erfahrungen
- Kontakt zu anderen Gruppen und Bündnissen auf- oder ausbauen (Buntes Meißen)